

102528

Volksthümliche

Thiernamen aus Gottschee.

Von

Joh. Satter.

Der Reinertrag dieses Schriftchens fällt dem geplanten Studentenheim
in der Stadt Gottschee zu.

102528

Preis 30 kr.

Gottschee 1899.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

102528

102528

102528



N 1470/1950

Volksthümliche Thiernamen aus Gottschee.

Von Joh. Satter.

Die freundliche Aufnahme, welche mein Aufsatz über die volksthümlichen Pflanzennamen aus Gottschee gefunden hat, veranlasste mich, die Sammlung derartiger volksthümlicher Namen fortzusetzen und sie durch das Thiernamen-Materiale, welches ich in den folgenden Zeilen biete, zu einem vorläufigen Abschlusse zu bringen. Der Zug unserer Zeit liebt das Volksthümliche; auch die Wissenschaft verschmäht es nicht, aus diesem nie versiegenden Jungbrunnen zu schöpfen. Dies mag ja hauptsächlich der Grund sein, dass auch den volksthümlichen Pflanzen- und Thiernamen allerorten ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. In der Sprachinsel Gottschee spielt überdies auch noch die Herkunftsfrage dieser alten deutschen Colonisten herein, auf welche Frage auch das Namenmateriale manches interessante Streiflicht wirft. Jene Ansicht, die ich bereits in der Einleitung zu den «Volksthümlichen Pflanzennamen aus Gottschee» ausgesprochen, dass nämlich ein nicht geringer Theil dieser volksthümlichen Bezeichnungen unverkennbare Anklänge an Kärnten, und zwar Oberkärnten, vielleicht zuerst an das Nockgebiet aufweist, hat durch das gesammelte Thiernamen-Materiale eine noch kräftigere Stütze erhalten. Überdies kommen hinsichtlich der Namenähnlichkeit noch besonders Osttirol und die Sette communi in Betracht. Wofür dort Analogien und Parallelen fehlen, dürften mitteldeutsche Gebiete als Herkunftsggenden anzusprechen sein.*

Vor allem sei bemerkt, dass keiner der hier besprochenen Namen unbesehen und ungeprüft aus einer früher veröffentlichten Schrift über Gottschee, besonders aus: Schröer, «Ein Ausflug nach Gottschee», Wien 1869, und «Wörterbuch der Mundart von Gottschee», Wien 1870, oder: A. Hauffen, «Die deutsche Sprachinsel Gottschee» 1895, herüber genommen worden ist. Ich habe sämtliche Namen unmittelbar dem Volksmunde abgehört und war demnach in der Lage, einzelne missverständliche Auffassungen Schröers gelegentlich richtig zu stellen, wie denn überhaupt ein ziemlich vollständiges Verzeichnis der hier in Betracht kommenden Namen zu liefern. Bei diesen meinen Bestrebungen unterstützte mich auf das beste meine Frau, welche als geborene Gottscheerin nicht nur mit größtem Interesse das Gelingen meiner Arbeit verfolgte, sondern auch durch die genaue Kenntnis ihres heimatlichen Idioms wesentlich zur richtigen Wiedergabe dieser so schwer zu fixierenden Laute beitrug. Auch der fleißigen Mitarbeiterschaft zweier Studierender des hiesigen Gymnasiums, Alois Hutter aus Lienfeld und Joh. Petschauer aus Tschermoschnitz, sei hier gedacht und ihnen beiden an dieser Stelle der öffentliche Dank abgestattet. Zur weiteren Erhärtung meiner Ansicht, dass ein großer Theil der Gottscheer seinerzeit aus Oberkärnten, respective dem benachbarten östlichen Tirol ein-

* Man vergleiche diesbezüglich auch die beiden im Folgenden bezogenen Arbeiten Schröers.

gewandert, fand ich mich veranlasst, diejenigen Thiernamen, welche für die ganz evidente Verwandtschaft des Gottscheer Idioms mit dem bayrisch-österreichischen Dialecte Kärntens, Tirols, Bayerns und gewiss auch Oberösterreichs und Salzburgs sprechen, schon aus dem Grunde in die Arbeit mit aufzunehmen, um auch dem in dialectischen Studien Mindergeübten volle Klarheit zu verschaffen und längeres Nachblättern in den verschiedenen Wörterbüchern zu ersparen. Ich benützte zu diesem Zwecke neben meinen eigenen ziemlich genauen Kenntnissen des Kärntner Dialectes die einschlägigen Werke von Anton Überfelder: «Kärntnerisches Idiotikon», herausgegeben von S. M. Mayer, Klagenfurt 1862, und Dr. Mathias Lexer: «Kärntisches Wörterbuch», Leipzig 1862; für Tirol boten mir Prof. Dalla Torres «Volksthümliche Thiernamen in Tirol und Vorarlberg» eine überreiche Quelle volksthümlicher Bezeichnungen und für die bayrischen Idiotismen des unvergleichlichen J. Andreas Schmellers «Bayrisches Wörterbuch», II. Ausgabe, Frommann, 1872 und 1875.

Werfen wir nun in Kürze einen Überblick über die in Betracht kommenden volksthümlichen Namen des oben erwähnten Sprachgebietes, so lassen sich, wie aus dem folgenden Verzeichnisse leicht ersehen werden kann, folgende Punkte mit Sicherheit bestimmen: Die meisten volksthümlichen Thiernamen in Gottschee — mehr noch, wie die Pflanzennamen — weisen bestimmt auf die Abkunft der Gottscheer aus Oberkärnten, nämlich dem Nockgebiete und vielleicht in erster Linie dem Lesachthale, sowie auf das benachbarte östliche Tirol hin. Das Vorkommen mitteldeutscher Bezeichnungen im Gottscheer Dialecte kann leicht erklärt werden durch die historisch nachgewiesenen mitteldeutschen Ansiedlungen in Oberkärnten, welche vor der Besiedlung Gottschees, die bekanntlich in die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts fällt, erfolgten. Ganz auffallend ist die fast vollständige Übereinstimmung so mancher Thiernamen, wie sie heute vielleicht nur mehr so wie in Gottschee, ebenso in Luserna und den Sette comuni, zwei allerdings viel älteren deutschen Sprachinseln, gesprochen werden. Auch der Dialect in der deutschen Sprachinsel Sauris ist nach den verdienstvollen Arbeiten Freiherrn v. Czoernigs: «Die deutsche Sprachinsel Sauris in Friaul» — Alpenvereinszeitschrift vom Jahre 1880 — im wesentlichen kaum ein anderer gewesen, als der heute noch in Gottschee gesprochene.

Diese in den vorstehenden Zeilen niedergelegten Ansichten haben sich dem Verfasser, einem Naturhistoriker, nach einem genauen vergleichenden Studium der bezüglichen Fachliteratur mit überzeugender Gewalt aufgedrängt. Sache des Sprachforschers ist es, die dabei in Betracht kommenden Dialecte sprachwissenschaftlich und kritisch zu behandeln, und mit Spannung erwarten wir deshalb das Erscheinen eines Gottscheer Idiotikons, welches nun wohl recht bald seiner Vollendung entgegengehen dürfte.

Es möge mir schließlich gestattet sein, einige Worte über die Schreibung des Gottscheer Dialectes und die nicht immer leichte schriftliche Wiedergabe verschiedener Laute hier anzufügen. Ich habe bereits gelegentlich meiner Publication der Gottscheer Pflanzennamen darauf hingewiesen, welche große Schwierigkeiten die schriftliche Wiedergabe der dem Gottscheer Dialecte eigenthümlichen Vocale, Schleiflaute, Diphthonge und Triphthonge etc. bereitet, und dass schon die Aussprache, noch mehr aber die schriftliche Darstellung derselben ihrem Vorbilde gegenüber unvollständig bleiben muss. Im allgemeinen möge man folgende Anhaltspunkte beachten: Das *ä* entspricht dem tiefen a

der bayrisch-österreichischen Mundart; es klingt oft ins reine o hintüber und wurde in diesen Fällen auch mit o wiedergegeben. Die Schleiflaute ie, ia, oe, ue, üe sind in ihrer Aussprache dem Bewohner der österreichischen Alpenländer zu bekannt, als dass eine weitere Erklärung nöthig wäre. Das e der Endsilbe, wie in en, er, el, ist immer stumm, so dass es füglich hätte wegbleiben können. Von größerer Bedeutung scheint mir weiters die genaue Unterscheidung des weichen sch = dem ž des Slaven von dem scharfen sch = š. Ich schreibe für das erstere, Hauffen folgend, sh im Gegensatze zu sch. Auf weitere Feinheiten in der Aussprache der fünf Vocale, die gewiss in mindestens 20 verschiedenen Klangfarben gesprochen werden, einzugehen, halte ich im Hinblick auf den Zweck der vorliegenden Arbeit für überflüssig. Wo übrigens die sprachliche Erklärung eines Ausdruckes sich als nothwendig herausstellte, wurde dieselbe in () angeschlossen. Trotz so mancher localer dialectischer Unterschiede, wie sie wohl kaum in einem anderen, ebenso kleinen geschlossenen Sprachgebiete so zahlreich auftreten dürften, ist doch die Mehrzahl der hier verzeichneten Namen fast in der ganzen, etwa 15 Quadratmeilen umfassenden Sprachinsel vorzufinden. Beschränken sich dieselben auf einzelne Theile derselben, auf einzelne Gegenden oder Weiler, so ist der Name der Ortschaft in Abkürzungen beigesezt, und zwar bedeutet: B. = Büchel, G. = Gottschee (Stadt und Umgebung), Hl. = das Hinterland, dem südwestlichen Theil der Sprachinsel mit den Ortschaften Stalzern, Hinterberg, Rieg, Morowitz etc., Lb. = Lichtenbach, Lf. = Lienfeld, Lgt. = Langenthon, M. = Mösel, Md. = Mitterdorf, N. = Nesselthal, Sem. = Semitsch, einen allerdings nur mehr von wenigen Deutschen bewohnten Gau im Tschernempler Bezirke, St. = Stockendorf, dessen Bewohner sich selbst heute noch als kärntische Abkömmlinge bezeichnen, T. = Turn und Tsch. = Tschermoschnitz.

Die einzelnen Thiere sind nach ihren wissenschaftlichen Bezeichnungen in alphabetischer Reihenfolge geordnet; es soll auf diese Weise das Aufsuchen derselben dem Leser erleichtert werden. Gelegentlich wurde auch der Volksage und Volksmedizin ein Plätzchen eingeräumt, sowie auch ein hier allbekanntes, noch heute fleißig gesungenes Kuckuckslied seiner Originalität halber in den Text eingeschaltet.

Abraxas Seach., Spinner.

Die Raupe desselben führt nach der eigenthümlichen Art ihrer Fortbewegung den Namen Massar (Messer).

Acanthia lectularia L., Bettwanze.

Bonze.

Acanthis cannabina, Blut- oder Rothhänfling.

Hanifle n. G.; Schusswegele G. Der in Kärnten so bekannte Schussvogel. In Tirol (Zillertal) Hanifl.

Acanthis rufescens, Bergleinfink.

Schtoinzeiserle. Stanzeiserl in Kärnten und Tirol.

Acherontia Atropos L., Tottenkopfschwärmer.

Toatischkopf.

Aeschna grandis L., große Schmaljungfer und ähnliche Arten.

Agenschoasser; Katschenhatare (Schlangenhirten) Lf. Hatar ist die Gottscheersche Bezeichnung für Hirte. Man vergleiche die im Lesachthale Kärntens noch heute bestehende Form «heter» für Hirte und «heed» die Weide.

Alauda arvensis L., Feldlerche.

Rearochle. Lerochle N., B.; Gerochle Hl.

Schröer erklärt den Namen, indem er Seite 194 schreibt: «Das l (in Lerche) wird im Anlaute r, wodurch eine Form entsteht, die wie eine Reduplication aussieht.» Das Volk führt diesen Namen zurück auf «rearen», weinen, eine auch in den Alpenländern häufig gehörte Bezeichnung für weinen. Eine alte Sage des Hinterlandes erzählt: «Die Lerche war beim Baue der Brunnen und Cisternen nicht dabei und wollte auch nicht mithelfen. Zur Strafe dafür darf sie von dem Wasser auf der Erde nicht trinken und muss ihren Durst unmittelbar mit dem Regenwasser stillen, das sie mit offenem Schnabel auffängt. Regnet es lange Zeit nicht und quält sie der Durst, so fliegt sie gegen den Himmel und reart — bittet weinend — um Regen.»

Alcedo ispida L., Eisvogel.

Aischpikar; Büsserwegel Sem.

Anas boschas L., Wildente.

Schtockantle n.; bildai Rätze (slov. raca). Stockantle in Tirol.

Anas domestica L., Hausente.

Rätze, Ratzle.

Anas querquedula L., Knäckente.

Fäschtenantle; das Fleisch gilt als Fastenspeise.

Anguis fragilis L., Blindschleiche.

Prinshlauch m.; Schprenzlauch Hl.

Annobium pertinax L., Trotzkopf, Todtenuhr.

Holzbuerm. So heißt dieser Käfer auch in Tirol und Kärnten.

Anser L., Gans.

Genshe fem., plur. Genschen. Bildai Genshe.

Aphrophora spumaria L., gemeine Schaumcicade.

Schpringarle.

Apis mellifica L., Honigbiene.

Paje fem., plur. Pajen; Baischl für die Königin, Pruetpaje für Drohne.

Die Drohnen brüten nach dem Glauben mancher hiesigen Bienezüchter die Larven aus. Auch für Raubbienen werden sie häufig genug gehalten. Ängl für Stachel, ängeln = mit dem Stachel verwunden. Wluoden = Wabe; Hönik für Honig. In Kärnten hört man folgende Bezeichnungen: Peje auch Beje, plur. Pejen, Ängel, Hönig, Hönigfläden. In Bayern: Beij, plur. Bein. Tirol: Bei, Beie fem.; Sette communi: paia, ahd. pia; Luserna: pai fem., plur. pai'n.

Aquila fulva L., Steinadler.

Odlar; Udlar; Schtoidudlar Hl.

Arctia Schr., Bärenspinner.

Pare fem. für die Raupe, auch Parpoz (Bärenpelz) Md.; Wragenlampla (Wrâge, Wrâ = Frau; also Frauenlämmchen). Die Zusammensetzung mit Wrâ bezeichnet etwas Kleines, Niedliches.

Ardea cinerea L., Fischreiher.

Bilde Genshe G.

Arion empiricorum Fer., Waldnacktschnecke.

Bauldschnagge (Waldschnecke). Schnaggö Hl.

Arvicola arvalis Selys, Feldmaus.

Mausch; Waldmausch (Wald = Feld).

Ascaris lumbricoides L., Spulwurm.

Kinderbuerm G.

Astacus fluviatilis L., Flusskrebs.

Kraps m., plur. Krapsen.

Astur nisus L., Sperber.

Schpoabar, dim. Schpoabarle. Taubenschlessl; Taubenhachle G.

Astur palumbarius Bechst., Hühnerhabicht.

Häch m., dim. Hachle. Weglhach Hl., Hienderhach G., Hauch Lgt., Haoch Sem. Der junge Habicht Fischhach G. In Kärnten: Habach, Habich; bei Villach und im Nockgebiete: Hach. Tirol: Habech, Habich. Bayern: Hacht.

«Auch der Habicht wollte sich beim Baue der Brunnen nicht betheiligen, weil er fürchtete, seine schön gestreiften Hosen zu beschmutzen. Dafür darf er aus denselben nicht trinken und muss seinen Durst mit Regenwasser stillen.» Hl.

Astynomus aedilis L., Zimmerbock.

Holzwrassar.

Balaninus nucum L., Nussbohrer, Haselnussbohrer.

Schtichar (Stecher) Sem.; Nussenkawer. Pischig für die wurmstichige Nuss und überhaupt für jede wurmstichige Frucht. Buermpissig für alles, was angestochen ist, z. B. buermpissiges Holz. Ebenso in Kärnten «pissik», «wurmpissik» in derselben Bedeutung.

Blatta germanica L., deutsche Schabe.

Hauschkawer; Russen. Auch in Tirol und Kärnten heißen diese Thiere

Russen, im Gegensatze zu den Schwaben (*Periplaneta orientalis*).

Bombinator igneus Rös., Feuerkröte, Unke.

Äffe fem., dim. Affle. Sette communi: affa fem.; ahd. affa fem.

Bombus Latr., Hummel.

Gumpe; Umpl, Humpl; Wummel; Humpu Lgt.; Hum Hl. Kärnten:

Humpel, Wummel. Tirol: Humbl, Bumbl fem. Sette communi: Bumbela fem.

Bos taurus L., zahmes Rind.

Rint, Rent Hl.; Schtir, Oksch; Kue, dim. Küele; Kaub, dim. Kauble; Kelbitzen (eine Kuh, die noch kein Kalb gehabt hat). Woze, Wouze, Woizmaul für das Maul, Triel für Lippe, Gollar Hl. für die Wamme. Kloa, Klua Hl. = Klauen. Autar = Euter; Huff fem. für Hüfte. Lashar die häufigste Bezeichnung für den Magen; Poinzen, Pänzen für den Darm und Podnarin für den Blinddarm. Ueshlachten (gleichbedeutend mit Ausschlag), Urshlatten Tsch. für die Kuhpocken und Blattern überhaupt. Itrichen sowie utrochen Hl. ist die Bezeichnung für das Wiederkauen. Galowitz, Jalowitz für die aus irgend einem Grunde sterile Kuh. In Kärnten begegnen wir folgenden ähnlichen oder gleichlautenden Namen: Kue, Kühle, Kalble, Kelbatzen; Foutze für Maul, Huff fem., dim. Hüfle für Hüfte; Trial (auch in Bayern) für Lippe; Gältäch, Gegältäch, Gältvieh (letzteres auch in Bayern) für das Rindvieh, welches nicht trächtig ist oder auch nicht mehr trächtig sein kann. Golla fem. für Hals und Kehle des Rindes (Kärnten und Bayern). Urschlechten (Kärnten, Tirol und Bayern). Ebenso decken sich die Bezeichnungen für das Wiederkauen: itrachen (Kärnten); itrichen, itern (Tirol); itrucken (Bayern); sämtliche dieser Namen sind auf das ahd. itruhan zurückzuführen.

Bostrychus Fahr., Borkenkäfer.

Holzkwär. Der Name Kwär findet sich auch in den Sette communi in «kavar» m., dim. keverle.

Bubalus buffelus L., gemeiner Büffel.

Püwel.

Bubo maximus Sibb., Uhu.

Groaße Aile. Bâld = Baudaile.

Budytes flavus L., gelbe Bachstelze.

Gales Rinderhatarle G.

Bufo Laur., Kröte.

Krote fem., plur. Krotten; Totter; Hexin Tsch. und St.; Hex G.; Milichkrote Sem. (Die Kröten saugen bei den Kühen, wenn sie in die Ställe kommen. Sem.) Affe fem., ahd. affa für Kröte. Bayern und Kärnten: Krott. Tirol: Krot fem., plur. Krott'n. Sette communi: Krotta fem., haffa, affa! Der Bauer hält die Kröte für eine verkappte Hexe und behandelt sie dementsprechend.

Buteo vulgaris Bechst., Mäusebussard.

Pikatar (gefleckter) Hach Hl., Äffenhach (Äffe für Frosch).

Calandra granaria L., Kornwurm.

Kornkwärle.

Camelus L., Kameel.

Komèl.

Canis familiaris L., Haushund.

Hunt; Kulo, Kulin, auch Kuilin für die Hündin. Zaugge für die läufige Hündin (ebenso in Kärnten; Bayern: Zochen, Schwaben: Zauchen für Hündin). Däkschhunt, Wrischinghunt (Schäferhund) etc. Binnig oder bindig für den wüthenden Hund (in Kärnten «windig», in Tirol und Bayern «winnig»).

Capra hircus L., Ziege.

Pock, Gois, auch Guois Lgt., Kitzl.

Caprimulgus europaeus L., Ziegenmelker.

Zipe. Goishatar (Ziegenhirt), Rinderhatar Tsch.; Nächtwegel Hl.

Carabus L., Laufkäfer und überhaupt alle ähnlichen Formen.

Schtinkkwär.

Carabus auratus und ähnliche goldgrün glänzende Carabiden.

Salowizkwär. Der getrocknete, zu Pulver zerriebene Käfer wird in ähnlicher Weise, wie etwa der Pflasterkäfer (*Lytta vesicatoria*), zur Heilung des Salowiz — einer Euterentzündung der Kühe — verwendet.

Cavia cobaya Schreb., Meerschweinchen.

Mearshbainle.

Cerambyx heros Scop., Riesenbockkäfer.

Gaigar m. (Er reibt seine Beine aneinander, wie ein Geiger den Bogen an den Saiten.)

Cervus capreolus L., Reh.

Rech, Reach (ebenso in Kärnten und Tirol). Der Bock heißt auch der Rocklate (Rockl = Stange). So nennt man hier auch den Teufel.

Cervus elaphus L., Edelhirsch.

Hiris m., plur. Hirise.

Cetonia Fabr., Goldkäfer, Metallkäfer.

Gliatzarkawer (Glanzkäfer) M., Dreckkawer M., Tsch.; Gottainhernschkawerle N.

Ciconia alba L., weißer Storch.

Schtoarch; Bässerwegel m. Letzterer Name, den auch Schröer, Seite 229, verzeichnet, gilt überhaupt für die meisten Sumpf- und auch Schwimmvögel.

Cinclus aquaticus Brehm., Wasseramsel.

Bosserompschl.

Clupea harengus L., Häring.

Håring.

Coccinella L., Marienkäfer.

Himblataischkawerle (Himmelate = Himmelvater), Moagreatizle, Zwenzerkawerle; Schprenzarle, Schprenzarkawerle Hl. Shummittkawerle (Sonnwendkäferchen), Mariakawerle, Himmelskawerle M., Moische, Mowe N. B., Sonnawendkäfer in Kärnten und Tirol.

Coccothraustes vulgaris Briss., Kernbeißer.

Kernpaß m. (ebenso in Tirol und Kärnten), Kernprachar Sem.

Coluber Aesculapii Sturm., Aesculapschlange.

Hauschkatschen (kača slov. für Schlange).

Columba livia L., Felstaube.

Bildtaube; hoimishai Taube (heimische = Haustaube).

Columba risoria L., Lachtaube.

Turteltaube.

Corvus cornix L., Nebelkrähe.

Krâ.

Corvus frugilegus L., Saatkrähe, und *Corvus corone* Lath., Rabenkrähe.

Râb m.; Rom, plur. Remmer. Die Bezeichnung Râm, plur. Remme, findet sich auch in den Sette communi, und zwar für den Kolkraben.

Coturnix communis Bonn., gemeine Wachtel.

Bochtl.

Crex pratensis Bechst., Wachtelkönig, Wiesenknarre.

Bochtlkenig. Schröer schreibt für diesen Vogel «Mâdar».

Cricetus frumentarius Pall., Hamster.

Ueschpar Tsch. (Uesch = Aas, Par = Bär; die Zusammensetzung mit Aas bezeichnet etwas Minderes, wohl auch Verächtliches, wie z. B. Aasjäger etc.)

Cuculus canorus L., Kuckuck.

Kuke, Kuker, Gugger. In Kärnten: Gugge und Guggu; in Tirol: Gugker; Sette communi: Kuko. «Aus dem Kuckuck wird im Herbste ein Sperber», dieser Glaube hängt neben einer gewissen Ähnlichkeit beider Vögel sicher auch zusammen mit dem Abgange des Kuckucks im Herbste, wogegen der Sperber auch im Winter häufig zurückbleibt. Derselben Sage begegnet man übrigens auch in Kärnten und Tirol. Der in den Alpenländern als echter Gauch verschrieene Vogel spielt in Gottschee die Rolle des bethörten Liebhabers. Auch das Volkslied hat sich seiner bemächtigt:

Bie wrie ischť auf der Kuke,
 Ar schteanot schmoaronsch guer wrie auf,
 Ar beket auf dai muetr shain:
 «Schteat auf, schteat auf, o mueter main,
 Geat, kochet miar dan wormais (Frühstück) shean,

I hon es haite bait ze gean,
 Bait ze gean, in's Niderlont,
 In's Niderlont unt zar liebm main!
 Auf ischt geschteanon dai muetr shain;
 Shi kochet imon dan wormais schean,
 Dan wormais schean, de jaishn (Mittagmahl) â.
 Ar wliechet ahin in's Niderlont,
 In's Niederlont zar liebm shain.
 Ben ar obr hin ischt kâm,
 Kloket (klopft) ar baim wanschter uen:
 «Iischt main dai liabe ahoime?»
 «Dai liabe dain ischt et (nicht) ahoime.
 Shi ischt in roashen guerten,
 Shi prichet ir de reashlain geliecht.»
 «Zbai hent ir de reashlain geliecht?»
 «Shi bert haint de kranzlain pintn,
 Shi geat dier moarn ze kone (Trauung),
 Mit ir dan nekschten, dan liebm.»
 «Bear ischt ir dar nekschte, dar liebe?»
 «Der nanischte gemoinar (der nächste Nachbar). —
 Bie loidik (traurig) barot der kuke!
 Ar wliechet bidr hint'rshi (zurück).
 Pain bage do ischt oin haischobr;
 Ar shizet hin afn haischobr.
 Bie loidik barot der Kuke:
 «O liebai, liebai, liebai main!!»
 Und toat do barot der Kuke.
 Und shait dar zait kuket kein Kuke mear,
 Bie ar an earschten haischobr shichet.

Culex pipiens L., gemeine Stechmücke.

Gelse. Zimmerschtuel, Hockschtuel Tsch. und St.

Cynocephalus Briss., Hundskopffaffe und Affe überhaupt.

Affina fem., dim. Affindle, plur. Affindlain.

Dendrocopus medius Koch., Buntspecht.

Pflokär m. HL., Pakär N.; pikäter Schpacht (bunter Specht).

Dryocopus Martius Boie., Schwarzspecht.

Holzpakär, Pampakär, Schpakär, Schpacht. In Kärnten: Pampek.

Dyticus marginalis L., Gelbrand.

Bässerkawer.

Elater L., Schnellkäfer.

Potschar (potschen = springen); Potscharkawerle B.; Schpringar.

Emberiza calandra L., Grauammer.

Zaungaling.

Emberiza citrinella L., Goldammer.

Galing m. (Gelbling). In Kärnten (Nockgebiet) «gelber Vogel». Die Bezeichnung gel oder geal für gelb findet sich in ganz Oberkärnten. Tirol: Gilbling, Gealar (Zillerthal). Dass «ganine m., ein Vogel», wie Schröer Seite 89 schreibt, irrthümlicherweise für Galing steht, unterliegt wohl kaum einem Zweifel.

Enneoctonus minor L., kleiner Würger.

Krtschar m.; groaßer Mudar (der große Mäher, weil er zur Zeit der ersten Mahd auf den Wiesen erscheint). Man vergleiche Lanius!

Ephemera vulgata L., gemeine Eintagsfliege.

Ragenschmetterling Tsch.

Epeira diadema Cl., Kreuzspinne.

Beppeschpinne. Nummarschpinnar Tsch. In Tschermoschnitz und anderen Dörfern des östlichen Theiles der Sprachinsel lässt man zusammengewickelte Zettelchen mit Nummern von der Spinne ins Netz spinnen. Diese Nummern werden in die Lotterie gesetzt.

Ephialtes scops Gray, Zwergohreule.

Floischhäckeraile Tsch., Toatenaile G., Toatwegel Sem.

Equus asinus L., Esel.

Eshel.

Equus caballus L., Pferd.

Rosch n.; Hengscht, dim. Hengischtle; Schtuete; Mrhe für ein schlechtes altes Pferd; Wille für Füllen. Die Bezeichnung Pferd ist also dem Gottscheer von Haus aus fremd; auch in Oberkärnten und dem angrenzenden Tirol kennt man nur «das Ross». Mrhe gilt in Kärnten für ein schlechtes, abgebrauchtes Pferd, in Bayern für Stute überhaupt. Auch die deutschen Sprachinseln Tirols und Italiens weisen Ähnliches auf. Luserna: Rosch m.; Sette communi: Ross n., Hengest und Merha, ahd. marah, marh; Vül für das männliche und Vülka für das weibliche Füllen.

Erinaceus europaeus L., Igel.

Nigl; Igl; Huntischnigl, Schbainigl. In Tschermoschnitz und Semitsch unterscheidet man dreierlei Igel: Shbainigel, Rintviechnigel und Hundsnigel; die beiden ersten werden auch gegessen. Der «Rintviechnigel» ist bedeutend größer und besitzt eine breite, stumpfe Schnauze. Auch in den Alpenländern trennt man den Hundsigel vom Schweinigel. Sette communi: Nigl m.

Erythacus rubecola L., Rothkehlchen.

Mertle; Roatkröpfle, Roathauschle. In Tirol und Kärnten: Rothkröpf.

Esox lucius L., Hecht.

Höcht, plur. Höchte.

Euscorpium italicus, Scorpion.

Schkorpiun.

Felis catus L., Wildkatze.

Bilde Kätze, Bildkätze.

Felis domestica Briss., Hauskatze.

Kätze, dim. Katzle. Pötz für das Männchen, Shikin für das Weibchen. In Kärnten: Potz und Potzin, aber auch Petzl. Man vergleiche damit Buse in Bussard = Buse-Aar = Katzenadler.

Felis leo L., Löwe.

Leab.

Felis lynx L., Luchs.

Luksch.

Forficula auricularia L., gemeiner Ohrwurm.

Scharling m. (das Thier trägt am Ende des Hinterleibes eine Schere = Schäre). Oarschliaffer.

Formicidae L., Ameisen.

Umaisse fem., plur. Umaissen; Umaissmuetr für das geflügelte Weibchen; auch Kenigumaissen B., Woirumaissen (Feuerameisen) M., «weil sie das



Haus, in welches sie eindringen, anzünden». In Kärnten: Umassen, Omasen; Umassenkünig für die geflügelte Form. Bayern: Omaiss; Omaissenkünig (amessn-kini), die Larve des Goldkolbenkäfers (*Scar. variabilis* L.), welche in Ameisenhaufen lebt. Tirol: Umess fem., plur. umessen; Drauthal: Umisse.

Fringilla coelebs L., Buchfink, Edelfink.

Pfink M.; Fenka, Flenka Hl. Bayern: Pienk.

Fringilla montium L., Bergfink.

Tromósch, Tomosch.

Fringilla spinus L., Zeisig.

Zeiserle. Grillele M. Der letztere Name dürfte sich wohl nur auf den Girlitz beziehen, der ja dem Zeisig ähnelt.

Gallus domesticus Briss., Haushuhn.

Huone, Henne, Hiandle. Man hört auch für die Henne Puto, für den Hahn Putl. Weiters heißen: die Flügel Wattoche, der Schnabel Schnubl, der Kamm Kompe, die Wangenlappchen Mengle, der Schenkel Hüffle, die Gedärme Poinzlain, der Fuß (auch Schritt) Groitl (Graten heißt in Bayern große, weite Schritte machen), die Eier Oier, Uoier, Hianderoier und das Nest Ascht, Hianderascht (Est in Kärnten und Bayern).

«Wird der Hahn sieben Jahre alt, so legt er ein Ei (Huon-oi), aus welchem ein Schratel (Teufel) hervorkommt. Dieses macht das Haus glücklich und reich.» Ein Gottscheer Wecklied beginnt:

Bie schean do kränent die hiander
Bie schean do shingent shai!

Garrulus glandarius Vieill., Eichelhäher.

Gerholz. Gerholte Tsch., Gareis Mooswald, Kareis B. und N.; Shuje, Tschuje T. In Kärnten: Tschoj und Tschoja.

Geotrupes Latr., Mistkäfer.

Dreckkawer.

Gobio fluviatilis Flem., Grundel, Gründling.

Ruttine, dim. Ruttindle. Der Name hängt offenbar zusammen mit «Aalruthe», womit man fälschlich auch die Grundel bezeichnet.

Gomphocerus Thunb., Heuschrecke.

Trgizmichl T. Das erste Wort ist eine Wiedergabe des Heuschrecken-gezirpes und der «Michl» muss ja ohnedies immer herhalten.

Gordius aquaticus L., Saitenwurm, Wasserwurm.

Bässerkauble. In Kärnten: Wasserkalb.

Grus cinerea Bechst., Kranich.

Kranaich.

Gryllotalpa vulgaris Latr., Maulwurfgrille.

Parle; Eraepfelparle B. und N.; Ackerpar Tsch. In Oberkärnten: Ackerbär und Ackerkrebs. Tirol: Wâr fem., plur. Wâr. Ob der Gottscheer Name Parle — Bärchen, dim. von Bär — oder vielleicht von warre, wârl, was in Kärnten die Maulwurfgrille oder Werre bezeichnet, herzuleiten ist, will ich nicht entscheiden.

Gryllus campestris L., Feldgrille.

Mowe n., Gottain herrnsch de Rösclain (Gott des Herrn Pferdchen), Mogrillitzle M., Bowe, Bomeram, Boleran, Bobagan Hl.; Mureisle n. Tsch.; letztere Bezeichnung vom slov. murič, was Grille heißt.

- Hirudo medicinalis* L., medicinischer Blutegel.
Pluottajar (tajan = saugen).
- Hirundo urbica* L. und *Hirundo rustica* L., Haus- und Dorfschwalbe.
Schwauwarle; Shwauwarlaischaschtle für Schwalbennest. «Wo sich die Schwalben einnisten, herrscht Glück im Hause.»
- Hydrometra* Fabr., Wasserläufer.
Bässermuken.
- Hydrophilus piceus* L., pechschwarzer Wasserkäfer.
Bässerkawer; Tottermandle.
- Hyla arborea* L., Laubfrosch.
Batteraffe n. (Wetterfrosch). Torbat's Affle, torbatai Äffe M. (slavisch torba = Tasche, hier die Schallblase gemeint); Batrzoigar T., B., Labkrote Sem.
- Hypoderma bovis* De Geer. Rinderbiesfliege, Dasselfliege.
Inderling G. Kärnten: Engering, auch Änger. Tirol: Engerling.
- Ixodes ricinus* L., Zecke, Holzbock.
Zache fem., Pampok.
- Julus terrestris* L., Schnurassel.
Toatenbuerm.
- Jynx torquilla* M., Wendehals.
Noigar Tsch.
- Lacerta* L., Eidechse.
Prdinzle; Prtinzele Lgt.; Hajdaxl G.; Martenzele, Motenzle Hl.; Egedaksche, Egedatsch, Egedaxl St. und Tsch. In Kärnten neben vielen anderen Namen auch Högedaxl, Högedaxe, Hegedaxl. Tirol: Egedex, Hegedex fem., dim. Hegedaxl, Eidaxl etc. etc. Bayern: Egedexl und Hajdacks. Der Gottscheer Name «Egedaksche», wie er in Tschermoschnitz gesprochen wird, ist also der dem ahd. egidehsa am nächsten stehende.
- Lacerta viridis* L., grüne Eidechse.
Grianling; griane Egedaksche Tsch. Die Bezeichnung Grianling auch im oberen Gail- und Lesachthale Kärntens; im oberen Lesachthale «der gruone»; im angrenzenden Tirol, Etschthale und Bayern «Gruenz» fem.
- Lampyrus* L., Johanniskäfer, Leuchtkäfer.
Shumittkawerle (Shumitten = Sonnenwende), Laichtkawerle; Hansheiskawer Hl. (Hanshe für Johann). In Tirol und Kärnten: Sunnawendkäferl.
- Lanius collurio* L., rothrückiger Würger.
Bintschigar Mudar (kleiner Mäher; siehe Enneoctonus); Tschrkar; Zerrar, Wetzar Hl.; Urbaißwegel (man findet ihn häufig auf Bohnenstangen — Urbaise für Bohne — sitzen). Urbaißer, Urbaißwrassar M., Tsch., Lgt. Urbaißtschrkar Tsch., Zrakenpeißer (Elsternbeißer) Hl.
- Larus ridibundus* L., Lachmöwe.
Baisse Bässertaube. Mêwe (ebenso in Bayern).
- Lepus cuniculus* L., Kaninchen.
Schtubenhueshe, Schtußenhashlain Hl.
- Lepus vulgaris*, Feldhase.
Hueshe, Hashle. Im Hinterlande hat sich übrigens, wie auch in den Sette communi, die ahd. Form «haso» erhalten.

Leuciscus virgo Heck., Frauennörfling.
Plotitzen, Polititzen.

Limax Müll., Nachtschnecke.
Mearishai Schnagge; Schnaggö Hl.

Lithobius Leach., Steinkriecher.
Tauschentwießler.

Locusta viridissima L., Heupferdchen.
Grianar Haipok.

Loxia curvirostris Gm., Krummschnabel, Fichtenkreuzschnabel.

Kraizschnubl Hl., M. «Der Kreuzschnabel wollte die Nägel aus dem Kreuz Christi herausziehen; dabei verdrehte er sich seinen Schnabel.» M.

Lucanus cervus L., Hirschkäfer.

Hiriskawer; Hiriskue für das Weibchen. Zwickarkawer Hl., M.; Zwickawer N., B.

Lumbricus agricola Hoffm., Regenwurm.
Ragenbuerm.

Lupus vulgaris B., Wolf.

Bolf m., plur. Bölwe; bolwisch Holz = Wolfsholz etc. Nach W. Lazius migratio gentium, libr. 8, citiert bei Tröster: Das alt- und neudeutsche Dacia (Nürnberg 1666), soll, wie Schröer angibt, der Wolf in Gottschee «holtzganggel», der Fuchs «schleicher» geheißten haben. Die letztere Bezeichnung für den Fuchs ist mir hier nirgends mehr untergekommen; für holtzganggel, was besser mit Holzganggel zu schreiben wäre und auch nicht mehr gesprochen wird, ließe sich ein Anknüpfungspunkt finden in der Bezeichnung Holzhund für Wolf, welche ich im Nockgebiete Kärntens — Kleinkirchheim und Reichenau — wie in Salzburg und Oberösterreich vorfand. Nachdem Holz den Wald, Ganggl oder Ganggerl den Teufel bedeutet, würde obiger alter Name identisch mit «Waldteufel» sein.

Luscinia philomela Bp., Nachtigall.

Nächtigälle. Nächtwegel; Nächtwechl Hl.

Lutra vulgaris Er., Fischotter.

Bässermandle; Bässerkauble.

Lytta vesicatoria L., Pflasterkäfer, spanische Fliege.

Gearaischkawer (Geare = Gertrud).

Macroglossa stellatarum L., Taubenschwanz.

Roashenschtacherle Tsch.; Schmekar T.

Meleagris, Gallopavo L., Truthuhn.

Purmänn, Purhuone für das Männchen, Purweib oder Pure fem., plur. Puren, für das Weibchen.

Meles taxus Pall., Dachs.

Doksch.

Melolontha vulgaris Fabr., Maikäfer.

Lachkawer; Labkawer Hl.; Lâkawer T. Eraepfelkawer Hl. Den drei ersten Namen liegt sicherlich «Laubkäfer» zugrunde.

Der Engerling heißt Buerm, Maikawerbuerm G. Buermpeißäch soviel wie Wurmfraß. «Buermjahr» ist jedes dritte Jahr, nachdem der Käfer hierzulande zu seiner Entwicklung nur drei Jahre braucht. So brachten

die Jahre 1894 und 1897 eine solche Menge von schwärmenden Maikäfern, dass infolge der unglaublichen Zahl derselben die Pferde auf den Straßen scheuten, das Radfahren unmöglich wurde.

Mergus merganser L., großer Säger.

Fäschentanle (auch in Tirol).

Monticola saxatilis Cab., Steinröthel.

Schtoinreatle Tsch. Schtoinradlar M.

Motacilla L., Bachstelze.

Hirtle n., plur. Hirtlain. Hatarle, Rinderhatarle, auch Hartele. Über die Ableitung dieses Wortes vergleiche man das bei *Aeschna grandis* Gesagte. Der von Schröer, Seite 108, verzeichnete Name «Herrengallele» heißt richtig Herdendallerle und bezeichnet ein Thier, welches unter dem Herdevieh herumläuft («dallen» ist die Gottscheerische Bezeichnung für ein ungeschicktes Laufen oder Hüpfen). Im Nockgebiete Kärntens und dem Lesachthale: Hardelle. Schmeller schreibt I., Seite 1170: «Hartthälé, Bachstelze». In Kärnten: Hälterle, Schofhälterle, Sauhälterle etc. Auch der Slovene heißt das Thier «pastorica».

«Kommen die Bachstelzen im Frühjahr zum Vorschein, so hat man keinen Frost mehr zu befürchten.» Sem.

Mus musculus L., Hausmaus.

Mausch; Schpitzmausch.

Mus rattus L., Hausratte.

Rotze; Pöguone Sem. (wohl aus dem Slavischen).

Mus decumanus Pall., Wanderratte.

Rotz, Rotze; Shtakar. Pietigone (slav.).

Musca domestica L., Stubenfliege.

Wliage, Wliache. Mucken.

Musca vomitoria L., Fleischfliege.

Floischwliage. (Diese Fliege dürfte kaum irgendwo häufiger angetroffen werden, als in Unterkrain.)

Mustela foina Briss., Stein-, Hausmarder.

Schtoinmudar; Mäder Sem. Mäder und Mueder sind die kärntischen Bezeichnungen für den Marder.

Mustela, Martes L., Edel-Baumwilder.

Muadar, Mudar. Muder Lgt. Goldmudar Sem.

Myoxus glis Schreb., Bilch.

Pilich, Pilch. Pilichmandle heißt der Teufel, der die Schar der Bilche auf ihren nächtlichen Reisen begleitet. Das unheimliche Geräusch, welches die Thiere dabei hervorbringen, gibt den Anlass zum Glauben an das «bilde Gjaid», die wilde Jagd.

Necrophorus vespillo L., Todtengräber.

Toatengrubar; Toatenkawer Hl.

Notonecta glauca L., Schwimmwanze.

Shbimmkawer B., Shbemmawer Hl.

Nucifraga caryocatactes Briss., Nusshäher.

Shbuerzer Gerholz oder Gerholz überhaupt. Gerholte Sem.

Oniscus murarius Cuv., Mauerassel.

Shaje (Saie); schpanische Shaje Hl.

Oriolus galbula L., Goldamsel, Pirol.

Pirholt, Pirholter. Galai Troaschte (gelbe Drossel). Pikatai Gearo M.

Oryctes nasicornis L., Nashornkäfer.

Hoarnkawer Tsch.

Ovis aries L., Schaf.

Bidder; Budl, Musl für das männliche, Koschtrun, Gschtraun für das castrirte Thier (Gstraun, Kastrun etc. in Kärnten, Tirol und Bayern), Lample für das weibliche Schaf; für letzteres auch Wrisching vom ahd. «vrisinc», ein junges Thier oder Opferthier bezeichnend. In Kärnten: Frisching für ein junges Schaf, ebenso in Tirol (Enneberg); vrischong (Sette communi). Lashar für Magen, und zwar für den Magen des Wiederkäuers überhaupt. Pleaßen oder plaßen — gleich dem bayrischen blaßen — für blöken: «s Lample pleaßat».

Pachytylus migratorius L., Wanderheuschrecke.

Haipok, Gräschpok. Diese Namen gelten überhaupt für Heuschrecken. Heubock in Kärnten und Tirol.

Papilio L., Falter, Schmetterling.

Pächmolter, dim. Pächmolterle, plur. Pächmolterlain; Pächmulter; Pächmauter. (Molter = Mulde, Trog; somit «Backtrog» die Gottscheerische Bezeichnung für den Schmetterling!) Pfeifalter fem. Sem., Flatterling Lf. In Tirol: Pfeifalter, Feifalter vom ahd. vivaltra fem.; «Miller» (der mit weißen Schuppen bedeckte Schmetterling gleicht diesbezüglich ganz wohl einem mit Mehl bestäubten Müller). Auch die hiesige Bezeichnung dürfte eine ähnliche Erklärung zulassen: Der Schmetterling gleicht in seiner Färbung einem Backtroge, in welchem man mit Mehl einen Teig zugerichtet, oder sieht zum mindesten so aus, als ob er einen Backtrog soeben verlassen. Damit stimmen überein die in Bayern häufigen Bezeichnungen: Mehldieb, Milchdieb, «milemale» (Müllermaler = Müller). In Bayern sonst Pfeifalter, Beifalter; dagegen aber auch Floemolterlain n. oder Flaimolter! Schröer hält Seite 44 diese bayrische Form für eine offenbare Entstellung des uralten Feifalter, — ahd. vivaltra fem. — aber nahekommend dem Gottscheerischen Pächmolter. Ich zweifle an einem solchen Zusammenhange und stelle Pfeifalter und Pächmolter als vollkommen selbständig voneinander entstandene Formen auf. Nach einer anderen, mir von kompetenter Seite mitgetheilten Ansicht würde «Molter» etwa mit «Schwinge», also Pächmolter als Schwinge am Bache — Bachschwinge — zu deuten sein. Auch Kärnten kennt in seinem Möllthale den «Pfeifalter», sonst sind Fälterle, Fletterle, Fläter etc. die gangbarsten Bezeichnungen.

Papilio Podalyrius L., Segelfalter, und Pap. Machaon L., Schwalbenschwanz.

Huone (Hahn) Lgt.

Parus ater L., Tannenmeise.

Rinderhatarlaisch-Masle G. (nach der Ähnlichkeit in der Zeichnung am Kopfe mit dem Rinderhatarle = Bachstelze).

Parus cristatus L., Haubenmeise.

Hornmasle, Schternmasle.

Parus major L., Kohlmeise.

Mas'n, dim. Masle.

Parus fruticeti L., Hanfmeise.

Hunifmasle; Pokmasle (nach dem Geschrei, wie dem einer Geiß).

Parus candatus L., Schwanzmeise.

Långshbanzle. Tirol: Langschweif.

Passer domesticus L., Haussperling.

Schpätz. Hirshigar Lf., Hirschwegel Sem. (Er zeigt sich häufig in Hirsefeldern.)

Pavo eristatus L., Pfau.

Pfä, Pfäb. Letzterer Name auch in Tirol; Pfaw in Bayern.

Pediculus capitis L., Kopflaus.

Lausch. «Drei Läuse in einem Löffel Milch heilen die Cholik.»

Pediculus vestimenti Burm., Kleiderlaus.

Gwändlausch.

Pelias berus Merr., Kreuzotter.

Haishlatai Kuotsche Sem. (haishlat = gehäuselt, kreuzweise gestreift; Kuotsche vom slav. kača, was Schlange bedeutet). Vorstehender Name stammt aus Semitsch, wo Kreuzottern factisch vorkommen. Sonst ist in Gottschee die Hornvipere die einzige Giftschlange.

Pelidna Leisl., Strandläufer.

Rântläufer.

Perca fluviatilis L., Flussbarsch.

Bärschtling, Bärschling. Ebenso in Kärnten.

Perdix cinerea Lath., Rebhuhn.

Raphiandle.

Periplaneta orientalis L., Kitchenschabe.

Schwäben; Hauschkawer, Schtubenkawer. In Kärnten: Hauskäfer, Stubenkäfer.

Phthyrus inguinalis Redi, Filzlaus.

Wilzlausch.

Phalangium parietinum Herbst, Weberknecht.

Loitergurben (Leitergarbe) Tsch., Rockl Hl.

Phylloxera vastatrix Pl., Reblaus.

Rablausch.

Pica caudata Ray., Elster.

Äglashtar fem.; man hört dieses alte Wort nur mehr selten, um so häufiger: Zrakizen, Zrakalizen; Srake Tsch. In Kärnten: Ägläster, Ogälster, Äb-älschger etc; in Bayern und Tirol: Äglaster.

Picus viridis L., Grünspecht.

Holzpakar, Pampakar. Holzpikar Sem. In Kärnten: Pampek; in Tirol: Bambekl; in Vorarlberg: Boombickar.

Pieris Schr., Weißling.

Baißer Pächmutter. Die Raupen: Buermer, Kozenzen (letzterer Name aus dem Slavischen).

Pirates stridulus.

Schuaschtarkawer.

Plecotus auritus L., Ohrenfledermaus.

Fladermausch; Wladermausch Hl. In Oberkärnten meist Flättermaus, Floddermaus. Letzterer Name auch in Tirol (Luserna).

Podiceps minor Lath., Zwergtaucher.

Tukantle. Ebenso in Kärnten. Fäschtenantle (das Fleisch wird als Fastenspeise anerkannt).

Polyommatus virgaureae L., Ducatenfalter.

Shaidenwleaterlizen (Seidenschmetterling) Tsch.

Polystes gallica Fabr., Feldwespe.

Bapsche. In Kärnten und Tirol: Bepse.

Procerus gigas L., Riesenlaufkäfer.

Schuaschtar, Schuaschterkawer. Schnaggenwrasser. Tschikar (das Thier secerniert einen braunen Speichel, der an denjenigen des Tabakkauers — Tschikers — erinnert).

Proteus anguineus L., Grottenolm.

Der Gottscheer hat keinen eigenen volksthümlichen Namen für dieses interessante, ihm wohlbekannte Thier; er heißt es, wie jeden anderen Molch, «prdinzle». Der Slave nennt den Grottenolm «človeška ribica» = Menschenfisch.

Psittacus Swains., Papagei.

Püpägaie Sem. Püpä.

Pulex irritans L., Floh.

Floach; Wloach, plur. Wleach. Ebenso in Kärnten und Tirol.

Putorius vulgaris Rich., kleines Wiesel.

Praitle, Praitete (das Bräutchen; das Thier sieht, wenn es sich erhebt, so aus, als ob es am Scheitel ein Kränzchen wie eine Braut trüge). Praitela Sem.; Oierpraitete Tsch. Das Wiesel gilt auch hierzulande für giftig; der von demselben angeblasene Körpertheil schwillt auf.

Putorius ermineus Owen, Hermelin.

Baißes Praitete. Mit dem Fette dieses Thieres und gewiss auch des kleinen Wiesels — bei beiden jedoch nur im Winter, solange sie das weiße Pelzwerk besitzen — pflegte man früher das Zahnfleisch einzustreichen, worauf die kranken Zähne ohne Schmerzen und leicht mit den Fingern herausgezogen werden konnten (relata refero). Noch vor zwei Jahren war ein solcher «Zahnarzt» auf allen Märkten Unterkrains zu sehen, der, mit einem rothen Fähnchen in der Hand, die Leute zu seinen schmerzlosen Operationen einlud; er bestrich das Zahnfleisch mit Hermelifett und zog, wie allgemein behauptet wird, auch abgebrochene Wurzeln mit den bloßen Fingern aus den Kiefern. Als ihm sein Fett ausgieng, versprach er fünfzig Gulden demjenigen, der ihm ein Baißpraitete brächte.

Putorius foetidus Gray., Iltis.

Engeltasche; man hört auch Engeltatsch; Eltasch G., Lf. Den letzteren Namen hörte ich von mehreren alten Jägern. Eidacksel Hl. In Kärnten: Iltas, Eltes, Eltas; in Bayern: Eltes, Elledes, Alledes. Die hiesige gangbarste Bezeichnung «Engeltasche», so fremd sie klingen mag, ist wohl ebenso aus Eltas oder Eltasch herzuleiten, wie etwa «Engelpogen» aus Elbogen und dergl.

Pyrrhula vulgaris Cuv., Gimpel.

Gimpl; Gempl Hl.; Kimpl Lgt.

Rana L., Frosch.

Affe, dim. Affle, plur. Afflain. Man vergleiche auch hier das abd. «affa». Die Kaulquappen auch der übrigen Amphibien heißen hierzulande «Gemple», «Gumplare».

Regulus cristatus L., Goldhähnchen.

Tschopfwegele; Sehternwegele G.; Goldhänl. In Tirol: Goldhandl.

Rhizotrogus solstitialis L., Junikäfer, Sonnwendkäfer.

Shumittkawer; Boizkawer (Weizenkäfer); Roschekawer.

Rhodocera rhamni B., Citronenfalter.

Galing (Gelbling).

Rosalia alpina L., Alpenbock.

«Di wriss» (dich friss ich) St. Schpritzarkawer M., B. (Der Käfer spritzt in die Augen.) Katschenhatar Lgt.

Ruticilla tithys Bechst., Hausrothschwänzchen.

Roatschbanzle. In Tirol: Rothschwanz; Sette communi: Roatsbanz.

Ruticilla phoenicura L., Gartenrothschwanz.

Bainochtroatkrepfle.

Salamandra maculosa Laur., gefleckter Salamander.

Borre. Unter Borre versteht man hier auch ein Gerstenkorn am Auge.

Borre heißt auch die Warze, und es wäre leicht möglich, dass der Salamander wegen seiner warzigen Haut zu diesem Namen gekommen.

Saxicola oenanthe Bechst., Steinschmätzer.

Plättenhucker.

Sciurus vulgaris L., Eichhörnchen.

Oichkatzle; Uaichkatzle Hl.; Oaichkatzle T.; Oichhernle Lgt. In Kärnten:

Achkatzl; in Tirol: Oachkatzl.

Serinus hortulanus Koch., Girlitz.

Grillele, Grillerte, Hirngrill. In Kärnten und Tirol: Hirngrillerl.

Sitta caesia L., Kleiber.

Klimpe Tsch.

Sorex vulgaris L., gemeine Spitzmaus.

Schpitzmausch.

Squalius dobula L., Döbel, Aitel.

Altel; Baißwische.

Sterna hirundo L., gemeine Seeschwalbe.

Mearshbauberle.

Strachia Hhn., Schmuckwanze.

Schuashtar.

Sturnus vulgaris L., Staar.

Schtoarl.

Sus scrofa L., Hausschwein.

Shbain; Shau. Pear für den Eber, Purk (in Kärnten: Pork und Porker, in Bayern: Barg und Burk) für das castrierte Männchen. Wakle, Peize für Ferkel; Kaje, Shbainekaje für Maul; Buele (Wühler), Trutsche, auch Trute (Hl.) für Rüssel; Mugö für Magen; Poinze für Darm; Podnarin für Blinddarm; Limperle für Niere; Klua, plur. Klealain, Shbaineklealain für Huf; Schunken für Schinken; Peaschtern für Borsten.

Sylvia atricapilla L., Schwarzplättchen.

Shbuerzplattle.

Sylvia hortensis Bechst., Gartengrasmücke.

Gräschmucken. Grianling M.?

Tabanus L., Viehbremse.

Prâme fem., plur. Prâm; Roscheprame N., B. In Kärnten: Braman; auch Preme fem.; Rosspreme im Lesachthal. In Vorarlberg: Breäm fem.; in Tirol und Bayern: Brem fem., plur. Bremen.

Taenia solium Rud., Bandwurm.

Pântbuerm. Greiskernle für die Finne; greisig = finnig.

Talpa europaea L., Maulwurf.

Bauschnar m., Buelschnar (Buele fem. der Rüssel, buelen = wühlen); Bauschtnar, Baukschnar Lgt.; Bieschnar, Bielschnar Hl.; Bautschnar Sem., Buolar Hl. In Kärnten: Wolscher, Wuelschger; in Bayern: neben anderen Bezeichnungen auch Wüeler; in Tirol: Wielschger, Wüelischer; in Luserna: Wüeler; Sette communi: Boular. Ob Bieschnar — und nicht «wischtnar m. Maulwurf», wie Schröer (Seite 232) wahrscheinlich aus Elze entnommen — auf das mhd. wüesten = wüst machen zurückzuführen sein dürfte, möchte ich bezweifeln; sicher liegt allen diesen Namen das alte «buelen» = wühlen zugrunde.

Tegenaria Walk., Deckenspinne, Hausspinne.

Beppeschpinne fem., Beppeschpinnoch für das Gewebe. Man vergleiche damit die in den Sette communi noch heute übliche uralte Bezeichnung: beppespinna, beppaspinna, boppespinna und beppagasput.

«Spinnerin am Morgen, Kummer und Sorgen,
Spinnerin am Abend, kühlend und labend.»

Die Spinne ist auf ihre Kunst, Gewebe zu spinnen, sehr stolz, denn:

«Shi schpinnet mit dem Arshe scheaner,
Wia die Mine mit dem Maule.»

Telephorus Schaeff., Schneekäfer.

Geare Hl. (Geare für Gertrud).

Tenebrio molitor L., Mehlkäfer, Müller.

Mälbuerm.

Tinca vulgaris Cuv., Schleihe.

Schleim, Schlein.

Tinea L., Motte.

Schube, Schåben.

Triton L., Wassermolch.

Bässerkauble; Prdinzle.

Troglodytes parvulus Koch., Zaunkönig.

Mauschwegele, Zwergwegele, Perzwegele. Schtaudenschlieffar N.; Zaunschlieffarle Sem.; Mertenhandle; Joch Lf. (das Thier erinnert mit seinem eingebogenen Rücken an das Mittelstück eines Joches). In Kärnten: Zaunschlupferle.

Trombidium L., Sammtmilbe.

Gache. «Schafe, welche diese Milbe gefressen, verfallen einem jâhen (gachen) Tode.»

Tropidonotus natrix Boù, Ringelnatter.

Katsche, plur. Katschen; Bässerkatschen; Piprkatschen M.; Maushenkatschen Lgt. Höchst selten hört man auch «Schlänge».

Turdus merula L., Amsel.

Ompschl.

Turdus musicus L., Singdrossel.

Droaschl, Droschl, Dreschle; Dreschl T. In Kärnten: Droaschl, Dreschl; in Tirol: Drossl, Droastl fem., dim. Dreastle.

Turdus pilaris L., Wacholderdrossel.

Krunewittwegel; Krunebidendreschl Tsch. In Kärnten: Kranabetter, Kranabettvogel; in Tirol: Kranawittvogel, Kronabeter; in Bayern: Kranvogel.

Turdus viscivorus L., Misteldrossel.

Krunwegel.

Upupa epops L., gemeiner Wiedehopf.

Wra'nhanle (Frauenhähnchen), Wragendshaihandle Hl. Über die Zusammensetzung mit Wra vergleiche *Arctia*, Seite 6.

Ursus arctos L., brauner Bär.

Par m., dim. Parle. Man hört auch Shikin für das Weibchen, und Petz, Martin oder Jakerle als Spitznamen für den Bären. Der Gottscheer unterscheidet zwei Abarten des Bären, den Ameisenbär — Umaißparle — und den großen braunen Bär — praurer Par, Bältpar —, doch werden die unterscheidenden Merkmale dieser beiden Spielarten sehr verschieden, oft geradezu entgegengesetzt angegeben. Der braune Bär erreicht oft eine gewaltige Größe und ist meist tief dunkelbraun, auch ganz schwarz gefärbt. Die Bezeichnung Umaißparle gilt hier für die kleinere lichte Abart.

Der Bär reißt und schlägt heute noch Vieh, sucht im Herbste die Maisfelder sowie Apfel- und Birnbäume auf, deren Früchte er in erstaunlicher Menge vertilgt. Überdies pflegt er mit Vorliebe Ameisen aufzulecken. Er kommt jährlich wiederholt zum Schusse, wenn auch die Zahl der wirklich eingebrachten Thiere stetig abnimmt. So manche wahre und zweifelhafte Erzählung knüpft sich an dieses über Gebür gefürchtete Raubthier.

Vanellus cristatus Meyer, gemeiner Kiebitz.

Giwitzle n., plur. Giwitzlain Tsch.; Glibitz G. In Tirol: Gaiwitzer.

Vanessa Jo S., Tagpfauenauge.

Pfäage Tsch.

Vanessa Antiopa L., Trauermantel.

Shbuerzer Pächmauter.

Vespa germanica Fabr., Wespe.

Bapsche fem., plur. Bapschen; Bapschenascht für Wespennest.

Vespa crabro L., Hornis.

Urlossen, Urlotzen; Urtl M.; Hurl T.; Bältpapsche, Roschebapsche Hl. In Kärnten: Hurlassen; in Bayern: Horliz 1618, jetzt Hurnauss.

Vipera ammodytes Dum. et Bibr., Sandviper.

Wiper. Gat. Sem. Weit verbreitet ist in Gottschee die Sage von den Schlangen, welche auf ihrem Kopfe einen glänzenden Stein — den Shigel-schtoin, Siegesstein — tragen. In den eingangs erwähnten Werken Schröers und Hauffens sind verschiedene derartige Sagen verzeichnet. Ich erzähle hier das, was mir ein alter Bauer in Semitsch von dem «Gat» zu sagen wusste und woran er sicher selbst steif und fest glaubte: «Der Gat muss

ganz weiß und schon sehr alt sein, dann besitzt er einen Shigelschtoin. Dieser ist glänzend und sehr theuer, da er sehr selten zu finden ist und nur bei sehr alten Schlangen vorkommt. Um den Gat mit dem Shigelstein versammeln sich auf dessen Ruf — ein starkes, weithin hörbares Pfeifen — gehorsam die Schlangen der Umgebung, als ob er ihr König wäre. Bei diesen Versammlungen — dieselben finden nur im Winter statt — lecken sie an dem Steine, ohne dass derselbe irgendwie kleiner oder gar aufgebraucht würde. Dabei schwindet Hunger und Durst! Der Besitz dieses Steines macht die Menschen glücklich und reich.»

Vulpes vulgaris, Fuchs.

Wuksch, Wikschle. Ich konnte die von Elze und Schröer als Scherznamen für den Fuchs angegebenen Bezeichnungen «gatterle» (Elze) und «gangerle n.» (Schröer, Seite 89) nirgends hören. Man vergleiche übrigens das beim Wolf, Seite 14 Gesagte.



